

## **Vorwort der Herausgeber**

1986 war ein Jahr des Übergangs. Die Kraftanstrengung zur Verabschiedung der Einheitlichen Europäischen Akte erschöpfte zunächst den Reform-Elan. Am Ende entschieden eine Million Iren darüber, ob für die 320 Millionen Bürger umfassende Europäische Gemeinschaft die erste große Vertragsreform seit Gründung verwirklicht werden konnte.

Mit dem großen Ziel der Vollendung des Gemeinsamen Binnenmarktes bis 1992 begann eine deutlich intensivere Diskussion über die Folgen dieses Beschlusses. Schon vor den ersten Schritten in diese Richtung melden sich die Zweifler zu Wort: Es bleibe doch nur bei wolkigen Absichtserklärungen, Entscheidungs- und Durchführungsmethoden seien nicht effizient. Die Finanzierungsfrage gewinnt tagtäglich an Brisanz. Nur noch mit buchhalterischen Tricks gelingt es den Krisenmanagern, die größten Löcher einer aus dem Ruder gelaufenen Agrarpolitik notdürftig zu stopfen. Gleichzeitig fordern die ärmeren Länder die Solidarität der reichereren Mitgliedstaaten durch eine Erhöhung der Strukturfonds ein. Dennoch klopft ein dreizehntes Land deutlich lauter an die europäische Eingangstür: Die Türkei hat ihr Beitrittsgesuch überreicht. Nicht nur in Norwegen und Österreich wird zunehmend intensiver über die Qualität der Beziehungen zur Europäischen Gemeinschaft nachgedacht. Die Geburtstagsfeiern zum dreißigsten Jahrestag der Unterzeichnung der Römischen Verträge können einige der Probleme relativieren und Krisenstimmungen in langfristige Entwicklungen der Gemeinschaft einordnen. Die Vielschichtigkeit europäischer Problemlagen nimmt zu und erhöht den Druck für weitere Reformen.

Das „Jahrbuch der Europäischen Integration“ soll helfen, europäische Unübersichtlichkeit zu reduzieren und das komplizierte politische System „Europäische Gemeinschaft“ mit seinen Strukturen und Prozessen, seinen Perspektiven und Problemen zu durchleuchten und verständlich zu machen. Es soll eine kontinuierliche und kritische Analyse der Einigung Europas vorgenommen werden. Das „Jahrbuch der Europäischen Integration“ wendet sich damit an alle, die sich in Politik, Wissenschaft, Verwaltung, politischer Bildung und Medien über die Entwicklung der Europäischen Integration informieren und zur kritischen Auseinandersetzung anregen lassen wollen. Es dient so als Nachschlagewerk und *Vademecum* zugleich.

Das „Jahrbuch der Europäischen Integration 1986/87“ ist der siebte Band dieser Reihe, und feiert doch eine Premiere: erstmals wird hinter die Jahreszahl des Berichtsjahres 1986 das Jahr 87 mitaufgeführt. Damit wird der Tatsache Rechnung getragen, daß viele Ereignisse natürlich nicht mit dem 31. 12. abschließen, sondern vielmehr in das neue Jahr hinüberreichen. Das Konzept der Reihe bleibt unverän-

## VORWORT DER HERAUSGEBER

---

dert: Den sieben analytischen Kapiteln (Die Bilanz, Die Institutionen der EG, Die Politikbereiche der EG, Die Europäische Politische Zusammenarbeit und Westeuropas Sicherheitspolitik, Der Europarat und die Menschenrechtskonvention, Die politische Infrastruktur, Die Europapolitik in den Mitgliedstaaten der EG) folgen die aktuelle Dokumentation, die umfangreiche Bibliographie und die detaillierte Chronologie der Europäischen Integration 1986. Der Beitrag über die ‚Europapolitik in der wissenschaftlichen Debatte‘ wird in diesem Band fortgesetzt. Wieder aufgenommen wird der Artikel über die Europäische Bewegung.

Auch im verflixten siebten Jahr ist uns wieder gelungen, mehr als 40 namhafte Experten zu gewinnen. Neu in unserem ‚Team‘ sind: Petra Klingbeil (Deutsche Presseagentur/Südwestfunk Straßburg), Dr. Marinella Neri Gualdesi (Universität Pisa), Peter Hort (Frankfurter Allgemeine Zeitung, Brüssel), Helmut Schmitt von Sydow (EG-Kommission, Brüssel), Jan C. Bongaerts und Dirk Heinrichs (Wissenschaftszentrum Berlin), Prof. Dr. Hans Michaelis (Generaldirektor a. D. der EG-Kommission, Köln), Peter Schmidt (Stiftung Wissenschaft und Politik, Ebenhausen), Karl-Peter Sommermann (Institut für Völkerrecht, Universität Bonn), John Pinder (Visiting Professor am Europa-Kolleg Brügge) und für die Bibliographie Barbara Thamm (Leiterin des Europäischen Dokumentationszentrums, Mainz). Wieder mit dabei sind Prof. Dr. Elisabeth Noelle-Neumann (Institut für Demoskopie Allensbach) und Karl Hermann Buck (Ratssekretariat der EG, Brüssel). Den neuen und natürlich auch den alten Autoren lag ein Fragen- und Prinzipienkatalog vor, um einen einheitlichen Duktus der Beiträge zu gewährleisten. Ein besonderer Merkpunkt in diesem Jahr war die Auswirkung der Einheitlichen Europäischen Akte auf die jeweiligen Politikbereiche und Institutionen. Die Problem- und Fragelisten werden ergänzt durch die Tradition der ‚Jahrbuch-Symposien‘. Auch 1987 führten wir eine solche Konferenz durch, für die Émile Noël, der scheidende Generalsekretär der EG-Kommission, als Gastreferent gewonnen wurde.

Unser Dank gilt den Autorinnen und Autoren, deren Sachkunde und Engagement auch diesem Jahrbuch sein spezifisches Profil verleihen. An der Redaktionsspitze gab es nach sechs Jahren einen reibungslosen Wechsel: die redaktionelle Betreuung lag erstmals bei Georg Link, dem wir ganz besonders für seinen frischen Elan und unermüdliche Einsatzbereitschaft danken. Seinem Vorgänger Michael Garthe gilt unsere Anerkennung für seine vorzügliche Aufbauarbeit. Er bleibt dem Jahrbuch als Autor und redaktionelle Hilfe weiterhin verbunden. Nicht vergessen werden soll auch die gute Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen des Europa Union Verlages, Gerhard Eickhorn, Gerda Fischer und Herbert Scheffler, mit dem Verlag L. N. Schaffrath, hier vor allem Rudolf Geese, sowie natürlich mit unseren Mitarbeitern und Sekretärinnen. Ein Jahrbuch dieser Art ist nur als Gemeinschaftswerk denkbar.

Werner Weidenfeld

Wolfgang Wessels